

h e t s

Haute école de travail social  
Genève

## Rassistische Vorfälle im (Schul-) Alltag - wie damit umgehen ?

Tagung GMS, Zürich 29. Januar 2014



Monique Eckmann  
Fachhochschule Westschweiz, Genf

**Hes·SO** GENÈVE  
Haute Ecole Spécialisée  
de Suisse occidentale

## Plan

1. **Zu Rassismus:**  
Rassismus als Erfahrung  
Priorität der Opferperspektive  
Nicht warum, sondern **wie**: Rassialisierung als Prozess
2. **Aus der Forschung:**  
Critical incidents im Schulalltag-  
Was beschäftigt PädagogInnen?
3. **Bildungs-Perspektiven und Fazit**  
Der Vorfall als Herausforderung und als Potential
4. **Veröffentlichungen zum Thema**

2

## Rassismus im Schulalltag: Reaktionen von Lehrpersonen, SozialA/Pädagoginnen

- « Ich war schockiert (von dem was ich gehört habe), ich war wie gelähmt»
- « Wenn ich so etwas höre (...) bin ich wütend, ich bin wirklich empört»
- « Ich hatte das Gefühl von Ohnmacht, ich weiss nicht wie damit umgehen»
- « Meine Reaktion war nicht professionell, es war eine hoch emotionale Reaktion, ich war überwältigt.»

## 1. Rassismus

«Der Rassismus ist die verallgemeinerte und verabsolutierte Wertung tatsächlicher oder fiktiver Unterschiede zum Nutzen des Anklägers und zum Schaden seines Opfers, mit der seine Privilegien oder seine Aggressionen gerechtfertigt werden sollen» (Albert Memmi 1994)

Rassialisierung als Prozess: Produktion von Kategorien die auf rassistischer Denkweise beruhen und Anwendung dieser Kategorien (Didier Fassin, 2006)

4

## Rassismus als Erfahrung

- ✓ Rassismus als „**erlebte Erfahrung**“ in menschlichen Situationen (Albert Memmi),
- ✓ ... und als **geteilte Erfahrung**, von «Opfern» und «Tätern».
- ✓ **Aus nicht nur zwei, sondern (mindestens) drei unterschiedlichen Perspektiven:** Täter, Opfer, Zuschauer (Raul Hilberg)
- ✓ **Jedoch:**  
**Unsichtbarkeit der Opfer => Priorität der Opferperspektive**

5

## Klima, Kontext und Prozess

- ✓ Der «**Raum von Rassismus**» (Michel Wieviorka)
- ✓ Rassistische **Versuchung** (M. Wieviorka)
- ✓ **Nicht explizit & intentionell**, «banalisierte Rassialisierung»
- ✓ **Und: Rassialisierte Zuschreibungen → Internalisierung, auf allen Seiten!**

6

## 2. Aus der Forschung: Umgang mit Critical incidents

### Ansatz:

Rassismus, Antisemitismus, Rechtsextremismus aus Sicht der PädagogInnen. Ausgehend von **selbst erlebten Critical incidents**



Was beobachten sie?  
Was beschäftigt sie?  
Was verletzt sie?

## Critical incidents im Bereich Rassismus im Schul-Alltag

### ➤ Definition:

Ein critical incident ist ein Vorfall (Konflikt), der die PädagogInnen im Lauf ihrer beruflichen Handlung stört, den Ablauf der Handlung unterbricht, und sie dazu bringt eine Reaktion oder spezifische Handlung zu erwägen; die ausgeführt wird, oder auch nicht.

### ➤ Aufgabe:

Beschreiben Sie einen Vorfall, der mit Rassismus oder ähnlicher (Gruppenbezogenen Menschen) Feindlichkeit zu tun hat. Es geht um einen Vorfall den Sie **persönlich beobachtet oder/ und miterlebt haben**, und der bei Ihnen offene Fragen hinterliess.

## Machen wir mal ein Brainstorming hier: erinnern Sie sich an...

- ...einen Vorfall, der im weiten Sinn mit Rassismus zu tun hat, den Sie in ihrem pädagogischen Alltag erlebt haben und der sie beschäftigt (hat)?
- Welche Personen waren dabei involviert?
- Was hat **SIE** dabei verletzt, berührt?

9

## 2. Methodologie : Intervisions-Focus gruppen

- a) Brainstorming Sitzung als Einstieg  
=> Resultat: Klima in den verschiedenen Gruppen
- b) Präzises Aufzeichnen eines persönlich erlebten Vorfalls: « critical incident »  
=> Dort wo es «stört, nicht funktioniert»
- c) Intervisions-Gruppen analysieren die Vorfälle  
=> Austausch unter Kollegen, co-Konstruktion einer Analyse

10

## Visualisierung. Zentral das markante Element



11

## Critical incidents angehen – Fragen stellen, bevor Antworten zu suchen

- 1) Im Moment des Vorfalls, « réaction à chaud »  
→ Welches war meine eigene **emotionelle** Reaktion?
- 2) Den Vorfall rekonstruieren – Individuell, «à froid»  
→ Welches waren die Elemente des Vorfalls (schriftlich)
- 3) Kollegen suchen; gemeinsame Analyse machen  
→ Was ist der Blick der Kollegen auf diese Situation?
- 4) Interventionen planen: → Prioritäten definieren, Optionen hierarchisieren, ev. Partner suchen

12

**Grille de lecture I: Aus welcher Perspektive erleben die PädagogInnen die genannten Incidents?**



**Aus welcher Sicht erlebten die in der Forschung involvierten PraktikerInnen diese Vorfälle ?**

- **Als Zeugen: 23 Fälle**  
Unter Jugendlichen  
Jugendliche werden diskriminiert
- **Als Täter : 2-3**  
Kollegen verhalten sich rassistisch
- **Als Opfer: 7-8**  
Sie sehen sich als Opfer von Jugendlichem Rassismus

**Wie sahen die Vorfälle aus?**

**Als Zuschauer**

- Häufige « Conflicts intercommunautaires » oder **Multilateraler Rassismus** (Didier Lapeyronnie) unter Jugendlichen, darunter auch viel Sexismus
- Rechtsextremistische Parolen und Symbole
- « Racisme Anti-frontaliers » bei Jugendlichen
- Häufige Diskriminierungen von Ausländern bei Suche nach Lehr- oder Praktikums-Stellen

**Welche Vorfälle erleben sie, beschäftigen sie (Folge)...**

**Als Zuschauer oder als Täter:**

- Bemerkungen von KollegInnen gegenüber SchülerInnen
- Eigene rassistische Vorurteile, Bemerkungen oder Gedanken (Unter Erwachsenen über Jugendliche)

**Als Opfer:**

- Als wirklich ungerechtfertigt erlebte Rassismus-Vorwürfe
- Anti-schweizerische Vorwürfe und Diskurse

**Grille de lecture II: Verschiedene Konstellationen von Rassismus unterscheiden: eine Typologie**

*Macht-Beziehungen zwischen Täter und Opfer:*

Organisations grad der Täter:	Formelle Macht (Vertikale Hierarchische Beziehung) :	Informelle Macht (Horizontale Beziehung) :
Im Namen von Institution / Organisation	Institutionell-administrativer Rassismus	Ideologisch-Doktrinärer Rassismus
Im eigenen Namen - individuelle Initiative	Rassismus als Macht- oder Positionsmissbrauch	Interpersoneller Rassismus

Eckmann M., Salberg A.-C., Bolzman C., Grünberg K. (préface de J. Voyame) *De la parole des victimes à l'action contre le racisme. Bilan d'une recherche-action.* IES éditions, Genève, 2001.  
Eckmann M. & Eser Davolio M. *Rassismus angehen statt übergehen. Theorie und Praxisanleitung für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung.* Interact Luzern und Pestalozzianum, Zurich, 2003.

**Beispiele /Vignetten**

1. Schwierig, ein Praktikum zu finden, mit einem muslimischen Vornamen
2. Ein Jugendlicher ohne Papiere wird von der Polizei verhaftet
3. Im Schülerrat wird von rassistischen Aussagen eines Lehrer-Kollegen berichtet
4. Ein Jugendlicher trägt ein T-Shirt mit Mussolini im Schulhaus..
5. Eine Schulsozialarbeiterin ist schockiert von den sexistischen Aussagen des Vaters eines übergriffigen Schülers
6. «Ich fühlte mich angegriffen in meiner Identität als Schweizerin»
7. Lehrpersonen und Sozialpädagogen wohnen rassistischen Sprüchen von Jugendlichen bei
8. Eine achtlose Aussage einer Lehrerin wird ihr als schwere rassistische Beschimpfung vorgehalten..

## => Gibt es neue Konstellationen von Rassismus?

- « Racisme intercommunautaire », oder vielmehr « multilaterale Rassismen »
- Rechtsextremismus, les « identitaires »
- « Victimisme » und Opferkonkurrenz
- Rassismus-Vorwurf, als Form von rassistischer Kategorisierung.
- ➔ Scheinbares Paradox: (Re)Ethnisierung/Rassialisierung

## Antisemitismus ?

- Als critical incidents, Antisemitismus nur selten benannt.
- In Form von vereinzelt Schimpfwörtern

Aus einer anderen Forschung : *Wie verläuft Unterricht über Shoah und Nationalsozialismus?*

- Allgemein: viel Interesse, wenig Widerstand
- Erste Reaktionen : « Ja, aber wenn man, denkt... ».
- Erinnerungskonflikte als Anerkennungskämpfe
- Widerstand gegen « verordnete Empathie »

20

## Konstellationen von Rassismus unterscheiden: eine Typologie

Macht-Beziehungen zwischen Täter und Opfer:

Organisationsgrad der Täter:	Formelle Macht (Vertikale Hierarchische Beziehung) :	Informelle Macht (Horizontale Beziehung) :
Im Namen von Institution / Organisation	Institutionell-administrativer Rassismus	Ideologisch-Doktrinärer Rassismus
Im eigenen Namen - individuelle Initiative	Rassismus als Macht- oder Positionsmissbrauch	Interpersoneller Rassismus

Eckmann M., Salberg A.-C., Boltzman C., Grünberg K. (préface de J. Voyame) *De la parole des victimes à l'action contre le racisme. Bilan d'une recherche-action.* IES éditions, Genève, 2001.  
 Eckmann M. & Eser Davolio M. *Rassismus angehen statt übergehen. Theorie und Praxisanleitung für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung.* Interact Luzern und Pestalozzianum, Zurich, 2003.

22

## 3. Herausforderungen für die Bildung:

- Konflikte sichtbar machen, Tabus überwinden
- Starre Opfer-Täter Kategorien (Identitäten) dekonstruieren, ohne Dominanzverhältnisse zu ignorieren.
- Rassismus-bezogene Opfer- (und auch Täter) Erfahrungen als **Erfahrung, nicht als Identität**, angehen
- Prozesse und Strukturen hinter den persönlichen Erfahrungen sichtbar machen
- Persönlich erlebte Verletzungen anerkennen, von welcher Seite auch

## Wie eingreifen? Pädagogische Ansatz: Alle Protagonisten im Blick behalten!



## Konflikte als Lernpotential in der Institution

### Für die Lehrpersonen und SA/SP:

- Der Vorfall wird zur Lern-Gelegenheit und Qualitätsentwicklung
- Stärkt kollegiales Vorgehen; gemeinsame Schul-Kultur

### Für die Institution:

- Konflikte anerkennen und antizipieren
- Ombudsman/ frau : geschützte Orte, angehört werden, Klagen
- Interventionsräume ermöglichen: Zeit und Raum geben
- Weiterentwickeln der Institution, (Charta, Massnahmen, Fortbildung)
- Direktion muss auch manchmal eingreifen – und es wissen lassen !

## Bilanz: Wahrnehmungen und Dilemmata

Rassismus ist für unsere ForschungspartnerInnen **unakzeptabel, er schockiert**, er empört, es ist **emotional**

### Dilemmata:

- Jugendliche sind im Grunde immer Opfer
- Rassismus seitens Minderheiten ist schwer vorstellbar, (oder selten, umgekehrt, **nur** bei Minderheiten)
- « Victimisme » Opferhaltung und Rassismus-Vorwürfe werden als neue Form von Rassismus erlebt.
- Rassistische/Sexistische Sprache schockiert – oder als « Jugendsprache » banalisiert?

25

## Konflikt, Komplexität und Multiperspektivität

- Priorität für Intervention bei Opfer und Zuschauer
- Ambiguitätstoleranz:
- Minderheiten nicht stigmatisieren, und dennoch zur Übernahme von Verantwortung einladen.
- Ebenen unterscheiden: Politische Instrumentalisierung von Erfahrungen und Gefühlen aufzeigen
- Eigene Betroffenheit als Pädagoge erkennen
- Anerkennungspädagogik

26

## Danke für Ihre Aufmerksamkeit



monique.eckmann@hesge.ch

27



28

## Veröffentlichungen zum Thema

Eckmann M., Sebeledi D., Bouhadouza Von Lanthen V. & Wicht L. (2009). *L'incident raciste au quotidien. Représentations, dilemmes et interventions des travailleurs sociaux et des enseignants*. Préface de D. Angst. Genève : ies éditions.

Eckmann M. & Eser Davolio M. (2003): *Rassismus angehen statt übergehen Theorie und Praxisanleitung für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung*. Pestalozzianum Verlag und Interact.

Eckmann M. & Fleury M. (dir.) (2005) : *Racisme(s) et citoyenneté. Un outil pour la réflexion et l'action*. ies éditions & SET-FET.

Eckmann M. & Heimberg, C. (2011). *Mémoire et pédagogie. Autour de la transmission de la destruction des Juifs d'Europe*. ies éditions.

29